



Lutherischer Bote

LUTHERISCHER BOTE

33. Jahrgang

Dezember 2016 - Februar 2017

Geistliches Wort

Sehet, was hat GOTT gegeben!

Die gnadenbringende Weihnachtszeit steht wieder vor der Tür. Die Städte des Abendlands werden darum weihnachtlich geschmückt. Vielerorts wird der Weihnachtsmarkt aufgebaut. Leuchtende Tannenbäume zieren so manche Plätze in Deutschlands Ortschaften. Diese feierliche Zeit ist in ihrer Art einzigartig. Seit Kindesbeinen ist dieses besondere Fest jedem Christen innig vertraut. Mit dieser Zeit verbindet er viele gute Erinnerungen, oft aus der zarten Kindheit. Denn Weihnachtszeit ist die Zeit der Geschenke, der Weihnachtslieder, der brennenden Kerzen, die Zeit, in der man in besonderer Weise des Geschenks aller Geschenke, der Geburt Jesu Christi, gedenkt. Dieses neugeborene Kindelein, Gottes- und Marien Sohn, wahrer Gott und wahrer Mensch, ist einmalig in Seiner Art. Darum feiern wir auch gerne Seine Geburt.

Es wurden bereits abermilliarden Menschen geboren, darunter auch hin und wieder welche, die es in ihrem Leben zu etwas Besonderem gebracht haben. Albert Schweitzer, Albert Einstein, Rudolf Koch etwa, sind einige derer, die unter den Milliarden besonders herausstechen. Diese Herren sind, ein jeder auf seinem besonderen Gebiet, eine wissenschaftliche Bereicherung der langen Menschheitsgeschichte. Aber wer kennt oder gedenkt der Geburtstage

dieser verdienten Herren? Wohl die allerwenigsten.

Dass die Christenheit alljährlich in besonderer Weise der Geburt Jesu Christi gedenkt, hat eine einfache Erklärung: das zu Weihnachten geborene Gottes- und Marienkind ist das Heilmittel, das uns von Sünde und Tod erlöst. Christus ist das Gegengift zum Tode. ER ist das Leben, das wahre, beständige, ewige Leben, und dieses ewige Leben wird uns zu Weihnachten von Gott in die Krippe unsers Glaubens gelegt, in unser Herz hineingelegt, was uns dazu bewegt mit Martin Luther zu singen: „Ach mein herzliebes Jesulein, mach Dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhen in meins Herzens Schrein, dass ich nimmer vergesse Dein.“

Weihnachtszeit ist Heilszeit! Da gedenken wir Christen des größten Geschenks, das es je unter dem Sternenzelt, ja im unendlichen Weltall gegeben hat. Mit Paul Gerhardt singen wir: „Sehet, was hat Gott gegeben: Seinen Sohn zum ewigen Leben.“ Gottes Weihnachtsgeschenk wurde uns gegeben, um unserm Leben die gänzlich neue Qualität der Ewigkeit zu verleihen. Ja, „dieser kann und will uns heben aus dem Leid in's Himmels Freud.“

Das Kindelein in der Krippe Bethlehem ist genau das, was wir Sünder so bitter notwendig haben.

Es ist zwar noch klein und schwach und liegt an seiner Mutter Brust, aber dieser kleine Säugling ist GOTTES Sohn. ER herrscht als König. Alle Welt, ja das gesamte Universum ist Ihm untertan. Das unendliche Heer der Geister GOTTES, der Cherubim und Seraphim, ja die gesamte Engelwelt, steht diesem Kindlein zu Dienste und ehrt es als GOTTES Sohn. Wer an dieses Kindlein glaubt, der kommt in den Genuß eines besonderen Weih-

nachtsgeschenks: die Vergebung der Sünden, die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Dies wissend und fest glaubend, schließen wir uns der lobenden Engelschar an und singen: Ehre sei GOTT in der Höhe, und auf Erden Fried, und den Menschen Sein Wohlgefallen!

Pfr. M. Haessig



Herr Jesus Christus, Du hilfst mir, Gott zu erkennen.

Ich sehe Dich in einer Krippe liegen. Du streckst Dich zu uns aus, um uns einzuladen und Ruhe bei Dir zu finden.

Ich sehe Dich am Kreuz hängen, mit ausgestreckten Armen, die die ganze Welt umarmen.

Mit Deinem Kreuz zeigst Du mir, dass Gott alles getan hat, um mich zu retten.

Ich feiere Gottes Liebe, wenn ich Deinen Geburtstag an Weihnachten feiere.

Ich bete darum, oh Herr, dass mein Leben in der Liebe Gottes fest steht.

Herr, ich danke Dir für dieses wundervolle Geschenk.

Auf dem Titelbild sehen Sie eine Krippe Foto: H. Höller

Impressum:

Lutherischer Bote Gemeindebrief der SELK Matthäusgemeinde Memmingen

Redaktion und Layout:

Ingeborg u. Herbert Polzer, Email: herbert.polzer@t-online.de, Tel: 0831/28539

Druck: Papedruck.de

Auflage: 90 Stück

Neuordnung der Pfarrbezirke erforderlich

Die Aussichten für unsere Kirche sind nicht rosig. Ein Minus auf allen Ebenen scheint zum bestimmenden Kennzeichen zu werden, etwa bei der Zahl der Mitglieder und den Einnahmen der Allgemeinen Kirchenkasse (AKK).

„Viele Gemeinden sind nicht mehr in der Lage, den Empfehlungen der AKK zu folgen“, beobachtet Ingeborg Polzer vom Bezirksbeirat Süddeutschland. So hat beispielsweise Stuttgart den AKK-Beitrag für 2017 nicht wie von der Kirchenleitung erbeten erhöht, sondern erstmals seit langem eingefroren. Gravierende Einschnitte zeichnen sich auch in der Pfarrerschaft ab, wenn in den nächsten Jahren viele Geistliche das Ruhestandsalter erreichen. „In absehbarer Zeit werden wir daher deutlich weniger Pfarrer haben“, macht Superintendent Scott Morrison deutlich. In unserem Kirchenbezirk werden 2020 Propst Klaus-Peter Czwikla, Spiesen-Elversberg, und Pfarrer Jürgen Wienecke aus Landau-Crailsheim aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Doch wie mit diesen Veränderungen umgehen?

Nicht reagieren, sondern agieren lautet die Devise des Bezirksbeirats, dem drei Pfarrer (Meyer, Morrison, Wienecke) sowie drei Gemeindeglieder aus dem Kirchenbezirk angehören (Ingeborg Polzer aus Memmingen, Hans-Ulrich Schiel und Volker Schlechter). So gibt es bereits die Zukunftswerkstatt, in der sich seit einiger Zeit Laien und Pfarrer regelmäßig treffen und Vorschläge diskutieren. Geleitet wird sie durch Dörte Pape aus Tübingen. Als weiteres sind nun so genannte Regionalkonferenzen geplant, zu denen Vertreter aus bestimmten Gemeinden eingeladen sind, um gemeinsam zu überlegen, wie Pfarrbezirke neu gebildet werden können, so dass mehrere Gemeinden durch weniger Pfarrer sinnvoll betreut werden können. Soll heißen: welche Gemeinden liegen so dicht beieinander und passen so gut zu einander, dass sie künftig auch von einem Pfarrer versorgt werden könnten?

Im Saarland ist dieser Prozess bereits gestartet. Zurzeit gibt es dort die drei

Pfarrbezirke Spießen-Elversberg, Fürth und Saarbrücken/Walpershofen, denen insgesamt etwa 1000 Mitglieder angehören. Im Gegensatz zum übrigen Kirchenbezirk liegen im Saarland die Gemeinden sehr nah beieinander. Zuletzt war dort Pfarrer Wolfgang Gratz aus Fürth in den Ruhestand gegangen. Auf ihn folgt nun Pfarrer Volkmar Schwarz, dessen Einführung im Dezember sein wird.

Am 26. November findet in Stuttgart eine Regionalkonferenz mit den Gemeinden Landau-Crailsheim, Sperlingshof, Nürnberg-Mühlhausen und Stuttgart-Tübingen statt. Es geht dabei unter anderem um die Frage, wie nach dem Ausscheiden von Wienecke die Gemeinden Landau und Crailsheim versorgt werden könnte. Geographisch betrachtet liegt Landau nahe bei Kaiserslautern, Crailsheim bei Stuttgart

und Nürnberg. Dass der Pfarrbezirk Landau-Crailsheim erhalten bleibt, sei laut Morrison unwahrscheinlich.

Das Gremium der Superintendent als leitende Geistliche der Kirchenbezirke hat jüngst beschlossen, die Gesamtzahl von Pfarrerstellen in der Kirche bis 2020 prozentual gleichmäßig in allen Kirchenbezirken zu reduzieren. Für den Kirchenbezirk Süddeutschland mit insgesamt 12 Pfarrbezirken bedeutet das, dass er mit zwei Theologen weniger auskommen muss. Strukturelle Veränderungen bei den Gemeinden sind daher unvermeidbar, aber nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg. Morrison: „Wir werden und müssen alle Veränderungen mit den Gemeinden gemeinsam diskutieren und beschließen.“

Gabriele Kiunke, Stuttgart



Weihnachten fast überall

In vielen Ländern der Erde feiern die Menschen Weihnachten, den Geburtstag Jesu Christi. Die Geschichte von seiner Geburt wird die Weihnachtsgeschichte genannt. Sie steht in der Bibel im Evangelium des Lukas im 2. Kapitel. Jeder weiß auch, was zu Weihnachten gehört: der geschmückte Baum mit Kerzen und Kugeln, Weihnachtsleckereien, besinnliche Lieder und bei vielen Menschen auch der nächtliche Kirchgang. Viele Menschen auf der Welt kennen das Weihnachtsfest auch gar nicht, weil es in ihrer Religion keine Rolle spielt, und wieder andere feiern Christi Geburt an einen anderen Tag.

In England wird das Weihnachtszimmer zum Beispiel mit grünen Zweigen geschmückt. Über die Türe oder unter eine Lampe wird außerdem ein Mistelzweig gehängt. Kleine Geschenke werden von Santa Claus in der Nacht zum 25. Dezember in Strümpfe gesteckt.

In Griechenland gibt es die Geschenke erst zu Silvester – als Glücksbringer für das neue Jahr.

In Italien und Spanien sind Weihnachtsbäume nicht üblich. Man baut dafür am Heiligen Abend Krippen mit Maria, Josef und dem Jesuskind auf.

In Russland ist es nicht üblich, das Weihnachtsfest am 24. Dezember zu feiern. Weihnachten ist in Russland erst später: am 6. Januar. Das liegt daran, dass in der russischen Kirche, die russisch-orthodoxe Kirche genannt wird, ein anderer Kalender als bei uns gilt. Beim Gregorianischen Kalender sind alle Tage um 13 Tage verschoben, und deshalb feiern sie das Fest von Christi Geburt auch erst am 6. Januar.

Christian Badel





*Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
sinnend geh' ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wundervoll beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern
bis hinaus ins freie Feld.
Hohes Glänzen heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,
aus des Schnees Einsamkeit,
steigt's wie wunderbares Singen -
o du gnadenreiche Zeit!*

Joseph von Eichendorff



Nov	Memmingen	Ulm	Ravensburg
So 27.Nov	Memmingen	14:00 Uhr 1. Advent Predigtgottesdienst anschl. Adventfeier	Pfarrer Schmitt
So 04.Dez	14:00 Uhr 2. Advent Hauptgottesdienst Pfarrer Schmitt		
Sa 17.Dez	16:00 Uhr Hauptgottesdienst Pfarrer Schmitt		
So 25.Dez	Memmingen	10:00 Uhr 1. Weihnachtsfeiertag Festgottesdienst mit hl. Abendmahl	
So 01.Jan	10:00 Uhr 1. So n. Christfest/Neujahr Hauptgottesdienst		
Fr 06.Jan	München	09:30 Uhr Epiphania	Pfarrer Schmitt
Di 10.Jan	Memmingen	14:30 Uhr Seniorenachmittag	
So 15.Jan	10:00 Uhr 2. So n. Epiphania Hauptgottesdienst anschl. Kirchenkaffee		

Jan	Memmingen	Ulm	Ravensburg
So 22.Jan	10:00 Uhr 3. So n. Epiphantias Predigtgottesdienst		14:30 Uhr Hauptgottesdienst
So 29.Jan	10:00 Uhr 4. So n. Epiphantias Predigtgottesdienst	14:30 Uhr Hauptgottesdienst	
So 05.Feb	10:00 Uhr letzter So n. Epiphantias Hauptgottesdienst Kollekte Luth. Kirchenmission		
Di 07.Feb	Memmingen	14:30 Uhr Seniorenachmittag	
So 12.Feb	10:00 Uhr Septuagesimae Lesegottesdienst Frau Polzer	14:30 Uhr Hauptgottesdienst	
So 19.Feb	10:00 Uhr Sexagesimae Predigtgottesdienst		14:30 Uhr Hauptgottesdienst
So 26.Feb	Memmingen	10:00 Uhr Estomihi Hauptgottesdienst anschl. Gemeindeversammlung Kirchenkaffee	Pfarrer Schmitt

Mrz	Memmingen	Ulm	Ravensburg
So. 05.Mrz	10:00 Uhr Invokavit Hauptgottesdienst		
So 12.Mrz	10:00 Uhr Reminiszerie		

Bitte im Kalender vermerken:

- Am Sonntag, 11.12.2016 (3. Advent) findet um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst und Dienstjubiläum von Pfarrdiakon W. Wiener (Predigt Altbischof Dr. D. Roth), anschließend Adventfeier mit gemeinsamen Mittagessen statt
- Am Epiphaniastag (6. Januar 2017) feiert unsere Münchner Schwestergemeinde um 09:30 Uhr ein Missionsfest. Zu Gast wird Pfr. Gottfried Martens aus Berlin - Steglitz sein und von seiner Arbeit unter den ehem. Muslimen berichten. Wir sind dazu herzlich eingeladen.
- Einführung von Pfr. Schwarz in Fürth, Saarland am 18.12.2016
- Einführung von Superintendent Scott Morrison als Pfarrer in der Stuttgarter Gemeinde am 29.01.2017

Nach der erfolgreichen Transplantation von Pfr. Marc Haessig befindet er sich auf dem Weg der Genesung. Um diesen Weg weiterhin erfolgreich zu beschreiten, wird er nach dem 1. Advent an einer 3-wöchigen Rehabilitationsmaßnahme teilnehmen. Wir wünschen ihm von Herzen gute Genesung und bitten darum, dass Gott ihn auch auf diesem Weg fürsorglich begleiten und beschützen möge.

Wenn Sie in dieser Zeit seelsorgerliche Anliegen haben, bitte wenden Sie sich an Pfr. Schmitt, München oder an den Kirchenvorstand. I. Polzer

*Der Herr ist treu; er wird euch Kraft
geben und euch vor dem Bösen bewah-
ren.*

Thessalonicher 3,3



*Allen Geburtstagskindern Gottes gutes
Geleit im neuen Lebensjahr.*

Wir gratulieren zum Geburtstag !

Grillfest in Ulm

Nach einem gemeinsamen Hausgottesdienst bei Frau von Klinggräff wurde im Garten ein fröhliches Grillfest gefeiert. Bei herrlichem Sonnenschein und einem „Grillspezialisten“ war Zeit zum Genießen und Plaudern. Schön, dass es in unserer Gemeinde immer wieder Anlässe gibt zur gemeinsamen Begegnung und zu guten Gesprächen.
(Fotos I. Meier)



**Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung
am Sonntag, 26. Februar 2017 um 10 Uhr
im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindesaal**

Tagesordnung Gemeindeversammlung (vorläufig):

1. Bericht des Vakanzpfarrers
2. Kassenbericht und Haushaltsplan 2017/AKK-Umlage 2018
3. Bericht Kassenprüfer
4. Wahl der Kassenprüfer und Synodalen 2017
5. Sonstiges

Hier feiern wir Gottesdienst:

- > Memmingen, St. Pauli-Kirche, Dickenreiserweg 1 (am Schanzmeister)
- > Ravensburg, Gemeindesaal, Weinbergstraße 12
- > Ulm, Haus der Begegnung, Dreifaltigkeitskirche, Grüner Hof 7

Weihnachtspunsch

Das Wort Punsch klingt so gemütlich: nach warmem Licht hinter Butzenscheiben, nach heimkommen mit klammen Fingern, nach Wärme und dem Duft von Tannengrün. Doch weit gefehlt!

Wo kommt das Wort Punsch her? Aus Indien. Punsch bedeutet fünf, und das weist auf die fünf Zutaten hin, die jeder gute Punsch braucht: Alkohol, Tee oder Wasser, Zitronensaft, Zucker und – Gewürze. Und eben diese Gewürze hat Friedrich Schiller in seinem berühmten Punschlied vergessen:

„ Vier Elemente, innig gesellt, bilden das Leben, bauen die Welt ...

Es' es verdüftet, schöpft es schnell! Nur wenn er glühete, labet der Quell. “

Zutaten für 6 – 8 Gläser:

500 ml starker Tee (Ostfriesenmischung)

125 g Zucker

Saft von 1 ½ Zitronen

Saft von 2 Orangen

4 Gewürznelken

½ Zimtstange

1 Flasche Rotwein

125 ml Rum (oder Weinbrand)



Frisch aufgebrühten, kochend heißen Tee über den Zucker in den Punschtopf gießen. Zuerst Zitronen- und Orangensaft, Nelken und Zimtrinde dazugeben, dann den Rotwein. Vorsichtig bis kurz vor dem Siedepunkt erhitzen. Den Rum, bzw. Weinbrand erwärmen, in den Punschtopf gießen, umrühren und durch ein Sieb in die vorgewärmten Gläser einschenken.

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. (Hesekiel 36,26 | Einheitsübersetzung)

Eingelegter Geist und Herz auf Pump

Die Zeiten, da man einem geschenkten Gaul nicht ins Maul schaute, sind lange vorbei. Die Geldvermächtnisse, die täglich per mail als mir zugedachte angezeigt werden, wird man schnellstens mit einem Löschungsauftrag quittieren.

Eine kritische Öffentlichkeit würde das vom Propheten weitergereichte Angebot Gottes fürs Jahr 2017 ebenfalls zurückweisen, nach Einholung eines Expertenurteils:

»Das ist unnormal. Das würde ich nicht zulassen. Wenn einer etwas in mich einlegen will: der verbindet doch Interessen damit! Und es ist noch lange nicht ausgemacht, ob das auch meine sind. So ein grundlegender Eingriff in die Selbstbestimmungskräfte des Menschen, das hat doch mit Bewusstseinsveränderung zu tun. Da stell' ich mir die Frage: Bin ich dann noch, der ich bin – und sein will?

Nein, das sollte man nicht zulassen. Das ist doch ein ganz empfindlicher Eingriff, der mein ganzes inneres Leben betrifft. Da will mir einer meine Selbständigkeit nehmen und mich damit fast willenlos in eine bestimmte Richtung treiben - in seine Richtung.«

Satiresendungen würden herfallen über Typen, die herumlaufen mit einem solchen Herzen auf Pump, das nicht ihr eigenes ist. Und würden versuchen herauszufinden, wie bekömmlich das sei: eingelegter neuer Geist in altem Geistergehäuse.

Und Gott vollzieht seine Schenkung und tätigt seine Einlage trotzdem. Dafür stehen Ostern und Pfingsten, stehen Taufe und Glaube. Und stehen Menschen, die sich ihrer neuen Verfassung erfreuen. Und sich keineswegs die alte innere Verslossenheit Gott gegenüber zurückwünschen – diese Unempfindlichkeit für seine Liebe und Lebensfreundlichkeit.

Die vielmehr täglich erleichtert aufatmen, ausgestattet mit neuer Lebenskraft, die sich weder vom Tod noch sonst einem eine Grenze setzen lässt; beschenkt mit einer Entschlusskraft, die sie in die Weite von Wegen führt, die Wege Gottes in dieser Welt sind. Weil es Wege sind, auf denen sie Christus nachlaufen. Die Initiative dazu, merken sie, kommt von Gott.

Geisterdebatten über ihre christliche Naivität nehmen sie ganz entspannt.

Pfarrer Alberto Kaas

Selbständige Evangelisch - Lutherische Kirche (SELK)

Matthäus-Gemeinde Memmingen

Unsere Kirche: 87700 Memmingen, Dickenreiserweg 1

Homepage der Matthäusgemeinde: www.selk-memmingen.de

Email: info@selk-memmingen.de

Pfarramt: Unterer Ottilienweg 11, 87700 Memmingen, Tel. 0831-28539



Vakanzvertreter:

Pfarrer F. C. Schmitt

selk-muenchen@web.de

Telefon: 089 – 8 11 43 47

Unser Gemeindekonto:

Die Matthäus-Gemeinde in Memmingen – eine Kirche der langen Wege. Damit Gesprächswünsche, Vorschläge und Ideen, aber auch Änderungswünsche schneller ankommen und umgesetzt werden können, nehmen Sie bitte Kontakt zum Kirchenvorstand auf.

Pfarrer a. D. Marc Haessig 08331-9639910 Email: offweiler@t-online.de

Ingeborg Polzer 0831-28539 Email: ingeborg.polzer@freenet.de

Hans-Martin Endter 07307-927674 Email: hm.ma.endter@t-online.de

Rendant: Herbert Polzer 0831-28539 Email: herbert.polzer@t-online.de